

Wer sind wir?

Wir, der „Freundes- und Förderkreis des Kinder- und Jugendhauses Stapf“, sind ein Zusammenschluss von Freunden und Förderern. Wir sind Personen, die sich mit dem Kinder- und Jugendhaus Stapf und der Arbeit in ihm verbunden fühlen.

Was wollen wir?

Unser Ziel ist es, die Arbeit des Kinder- und Jugendhauses Stapf ideell und finanziell zu unterstützen.

Dabei fördern wir alle Bereiche, in denen das „Stapf“ tätig ist. Dies sind derzeit:

- ☺ **Kinder- und Jugendhilfemaßnahmen** in den Heilpädagogischen Wohngruppen und in der Heilpädagogischen Tagesstätte
- ☺ **Arbeit mit behinderten Kindern und integrative Arbeit** mit behinderten und nichtbehinderten Kindern
- ☺ **Kindertageseinrichtungen**
- ☺ **Wohnheim** für junge Frauen

Unser Hintergrund und unsere Motivation ist, uns für Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft zu engagieren.

Was können Sie tun?

Wenn Sie das Kinder- und Jugendhaus Stapf unterstützen möchten, können Sie:

- ☺ weitere **Informationen** über unsere Arbeit erhalten
- ☺ uns bei einem „**Tag der offenen Tür**“ näher kennen lernen
- ☺ dem „**Freundes- und Förderkreis des Kinder- und Jugendhauses Stapf**“ beitreten
- ☺ uns finanziell durch **Spenden** helfen (diese können natürlich auch projektbezogen sein)
- ☺ in einem der **Arbeitskreise** oder im Vorstand tätig sein

Sind Sie interessiert?

Dann wenden Sie sich bitte an:



Kinder- und Jugendhaus Stapf
Herr Ochs

Leopoldstraße 34
90439 Nürnberg
Telefon (09 11) 65 74 10
kinder-jugendhaus-stapf@caritas-nuernberg.de



Freundes- und Förderkreis
Kinder- und Jugendhaus

STAPF



Kinder
die uns
brauchen

Träger: Caritasverband Nürnberg e. V.





Kinder, die uns brauchen

Peter ist 8, **Christian** 5 Jahre.

Vor einem halben Jahr ging die Ehe der Eltern auseinander, die Mutter war mit der Situation der Trennung überfordert. Als die Kinder immer unregelmäßiger in Kindergarten und Schule kamen und allein zuhause gelassen wurden, wurde das Jugendamt aktiv und brachte die Kinder in das Kinder- und Jugendhaus Stapf.

Peter und sein Bruder haben in dieser Situation in einer der **Heilpädagogischen Wohngruppen** ein neues Zuhause gefunden. Dort erleben sie Halt, Verlässlichkeit und Geborgenheit; und ihre Entwicklung hat wieder eine Richtung erhalten. Peter hat den Anschluss in der Schule wiedergefunden.

Die Kinder haben weiterhin regelmäßig Kontakt zu ihren Eltern.

Peter möchte eines Tages wieder zu seiner Mutter zurück, aber erst, wenn sie „nicht mehr so viel trinkt und auf dem Sofa rumliegt“. Mit der Mutter wird daran gearbeitet, dass sie ihr eigenes Leben auf die Reihe bekommt, um für ihre Kinder wieder eine verlässliche Mutter zu werden. Dann können Peter und Christian auch wieder zu ihr nach Hause.

Mit Peter und Christian leben in den **Heilpädagogischen Wohngruppen** im Kinder- und Jugendhaus Stapf insgesamt 32 Kinder und Jugendliche. Dazu kommen weitere 20 Jugendliche, die in zwei speziellen **Jugendwohngruppen** und im **Betreuten Wohnen** außerhalb der Einrichtung wohnen.

Achmeds Eltern stammen aus der Türkei.

Sie sind seit einigen Jahren in Deutschland, sprechen aber noch wenig deutsch. Sie haben Arbeit und wollen gern in Deutschland bleiben. Achmed ist hier geboren. Im Kindergarten lernt Achmed viele Kinder kennen, die so wie er im Stadtteil leben.

Die Erzieherinnen im **Kindergarten** sehen es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, die Kinder zu Toleranz und Achtung gegenüber anderen Nationalitäten, Kulturen und Religionen zu erziehen und die Integration der Kinder zu fördern: in den Stadtteil, in die Sprache und damit in das Land, in dem sie jetzt leben.



Mit Achmed besuchen insgesamt 125 Kinder den **Stadtteil-Kindergarten**. Dazu kommen noch weitere 30 Kinder in der **Integrativen Kindertagesstätte** und im **Montessori-Kindergarten**.

Sarah ist 2,5 Jahre

und von Geburt an behindert. Die Eltern haben, seit dies festgestellt wurde, alles getan, damit Sarah die richtige Förderung erhält und sie sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten optimal entwickelt. Nun machen sie sich Gedanken, wie es weitergeht, wenn Sarah ins Kindergartenalter kommt. So sind sie an die Adresse des Kinder- und Jugendhauses Stapf gekommen und erfahren, dass es dort, abhängig von Sarahs Entwicklung und ihrem Förderbedarf, zwei Möglichkeiten für sie gibt:

die **Förderstätte für mehrfach behinderte Kinder**, in der in Kleinstgruppen von 5-7 behinderten Kindern eine intensive und spezifische Förderung erfolgt

und den **Integrativen Montessori-Kindergarten**. Dort wachsen in zwei Gruppen je 5 behinderte Kinder zusammen mit 10 nicht-behinderten Kindern integrativ auf und werden ebenfalls speziell gefördert.



In der **Förderstätte** werden 20 und im **Integrativen Montessori-Kindergarten** 10 behinderte Kinder betreut. Dazu kommen 10 Kinder, die entwicklungsverzögert und/oder verhaltensauffällig sind, die in unserer **Integrativen Kindertagesstätte** betreut werden.